

Text 1

Sozioökonomische Folgen unserer Lebensmittelverschwendung für arme Menschen im Süden

Ein großer Anteil der Lebensmittel, die in Deutschland gekauft werden, kommt aus dem Ausland. Ob die Lebensmittelverschwendung weltweit negative Auswirkungen auf die Hungersituation in Ländern des **globalen Südens** hat, kann bisher nicht belegbar nachgewiesen werden. Die Welthungerhilfe geht jedoch aufgrund von Erfahrungswerten davon aus, dass hier durchaus ein belastbarer Zusammenhang besteht:

*Eine immer weiter steigende Nachfrage führt einerseits dazu, dass Anbauflächen knapp werden und andererseits als Konsequenz die Preise für Nahrungsmittel drastisch ansteigen. Kleinbäuerliche Landwirt*innen müssen diese Preise oft zahlen und können gleichzeitig aus den eigenen Erzeugnissen wegen unterschiedlicher Gründe keinen Profit schlagen.

- Dazu ist das Land Grabbing durch internationale Investoren ein Faktor dafür, dass kleinbäuerliche Familien ihr Land an profitorientierte Unternehmen verlieren. Diese pflanzen sogenannte Cash-Crops dort an, also Ertrag bringende Pflanzen wie Soja, Mais oder Avocados. Das raubt den Menschen vor Ort die gesamte Grundlage ihrer Ernährung und stürzt viele in Armut und Hunger.
- Gerade viele arme Länder sind stark betroffen von den Folgen des Klimawandels. Die Veränderung des weltweiten Klimas ist menschengemacht und die Essensverschwendung trägt ihren Teil dazu bei. Rund 10 Prozent der Treibhausgase, die reiche Länder ausstoßen, haben ihren Ursprung in nicht genutzten Lebensmitteln.
- Die Produktion von Lebensmitteln, die letzten Endes im Müll landen, verschwendet wichtige Ressourcen wie Energie, Wasser und Ackerflächen, die in anderen Ländern dringend benötigt werden. Laut dem Statistischen Bundesamt liegen mittlerweile zwei Drittel der Ackerflächen, die für die Ernährung der deutschen Verbraucher*innen benötigt werden, im Ausland. Je knapper die Anbauflächen werden, desto teurer werden auch die

Lebensmittelpreise – für die Menschen des globalen Südens wird es deshalb also zunehmend schwieriger, an Nahrungsmittel zu gelangen.

☑ Landgrabbing (Landraub oder Landnahme) bezeichnet eine Entwicklung der letzten Jahre, in der sich internationale Agrarkonzerne, Banken oder Pensionskassen und nationale Eliten Landflächen von tausenden bis über eine Million Hektar Land sichern. Globale Schätzungen sprechen von etwa 50 Millionen bis 220 Millionen Hektar Land (Die Zahlen sind so ungenau, da viele Verträge geheim sind und z. T. noch nicht endgültig abgeschlossen)* . Zum Vergleich: Die gesamte EU hat etwa 180 Millionen Hektar Ackerland..

Quelle: www.fian.de/landgrabbing (FIAN ist eine Menschenrechtsorganisation, die sich für das Recht auf Nahrung einsetzt. Internationales Büro in Heidelberg)

